

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 33 (2008)
Heft: 2

Rubrik: Medienberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



St. Galler Tagblatt, 09.05.08

Kanton St. Gallen

Fahrende und Hundesport

Die Stadt hat mit dem neu gekauften Schiltacker-Areal einiges vor

Nach fast einjähriger Verhandlungszeit kauft die Stadt nun den Schiltacker im Sittertobel. Ein St. Galler Standplatz für Fahrende ist damit in greifbare Nähe gerückt.

Es seien zähe Verhandlungen gewesen, sagt Elisabeth Beéry, Direktorin Bau und Planung. Doch nun ist der Vertrag unter Dach und Fach: Die Stadt kauft das 30 000 Quadratmeter grosse Schiltacker-Areal inkl. bestehender Gebäude, Freizeitgelände, Wald und Landwirtschaftszone.

Platz für 15 Familien

Es gibt auch konkrete Pläne, was dereinst auf dem Areal an der St. Josefen-Strasse stehen soll. Die Stadt will aus dem ehemals beliebten Ausflugsziel einen Standplatz für Fahrende machen. Denn der Kanton hat die Stadt verpflichtet, für die in St. Gallen und Region gemeldeten Fahrenden (rund 15 Familien) einen Standplatz zu errichten, damit diese während den Wintermonaten dort wohnen können. Der Schiltacker sei dafür in mehrerer Hinsicht ideal, sagt Elisabeth Beéry. „Etwas abgelegen und doch nahe der Stadt, genügend gross und ans Strom- und Wassernetz angeschlossen.“

Hundesportzentrum

Doch nicht die Fahrenden allein sollen vom Kauf des Schiltackers profitieren. Auch von Hundesportvereinen sei Interesse am Schiltacker bekundet worden, heisst es in der Mitteilung. Dem Agility-Verein St. Gallen und dem Schäferhund-Club St. Gallen-Appenzell fehle es an geeigneten Trainingsmöglichkeiten. Nun prüft die Stadt ob man – allenfalls ergänzend zum Standplatz für Fahrende – ein Trainingszentrum mit Halle und Aussenanlage für den Hundesport errichten könnte. Noch sei aber alles in der Schwebe, betont Stadträtin Elisabeth Beéry. Genaue Projektierungen für das Gelände müssten erst

erstellt werden.

Parlament entscheidet mit

Das Schiltacker-Areal hat nämlich einen grossen Haken: Nur knapp 4000 Quadratmeter (der ehemalige Restaurantbereich) liegen in einer Bauzone. Der weit aus grössere Teil des Geländes ist in einer Grün- oder Landwirtschaftszone und nur beschränkt oder gar nicht überbaubar. Konkret heisst das, dass sowohl für die Errichtung eines Standplatzes wie auch eines Hundesportzentrums der Zonenplan geändert und ein neuer Überbauungsplan erarbeitet werden muss. Beim Kanton habe man bereits die Machbarkeit der beiden Projekte abgeklärt und grünes Licht erhalten, sagt Beéry. Die Zonenplanänderung und der Überbauungsplan müssten aber zuerst vom Stadtparlament genehmigt werden. Die Zukunft des Schiltackers wird darum politisch bestimmt. Falls jemand gegen die Umzonung das Referendum ergreift, entscheidet gar das Volk. (Katja Fischer)

St. Galler Tagblatt, 29.04.08

Kanton St. Gallen

Roter Beton auf hellem Kies

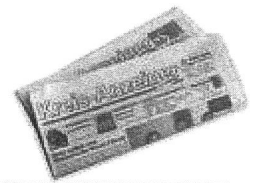
Ein heller Kiesplatz, von Büschen und Bäumen umgeben. Dazu rote Betonbaracken für Duschen, WCs und Abfallcontainer: So stellt sich der Kanton einen Durchgangsplatz für Fahrende vor.

Im Industriegebiet zwischen St. Gallen und Gossau will der Kanton St. Gallen einen Durchgangsplatz für Fahrende einrichten. Das Grundstück grenzt an die Liegenschaften des Cornelia-Versands und Arthur Blum AG. Wo heute noch grüne Wiese ist, will der Kanton eine minimale Infrastruktur für Fahrende zu Verfügung stellen. Zehn bis fünfzehn Wohnwagen sollen hier Platz finden.

Der Kanton bezahlt

Die Kosten des Projekts sind noch nicht bekannt. Erfahrungen mit ähnlichen Plätzen – St. Gallen hat sich Liestal BL und Bonaduz GR genauer angeschaut – zeigen, dass man mit 200 000 bis 800 000 Franken rechnen muss. Der Kanton bezahlt den Bau der Anlage, für den Betrieb ist anschliessend die Gemeinde zuständig. Mit einem Mietzins von zehn Franken pro Stellplatz und Tag (plus zwei bis 3 Franken täglich für Strom, Wasser, Kehricht) sowie





einer Depotgebühr von 200 bis 300 Franken soll ein kostendeckender Betrieb möglich sein. Alle Durchgangsplätze für Fahrende im Kanton St. Gallen – sechs sind geplant – sollen sich ähnlich sehen. „Mit einem ansprechenden, einheitlichen Konzept wollen wir zur besseren Integration der Fahrenden beitragen“, sagt Nicolas Perrez. Ein schöner Platz erhöhe zudem die Akzeptanz der Fahrenden. (Roger Berhalter)

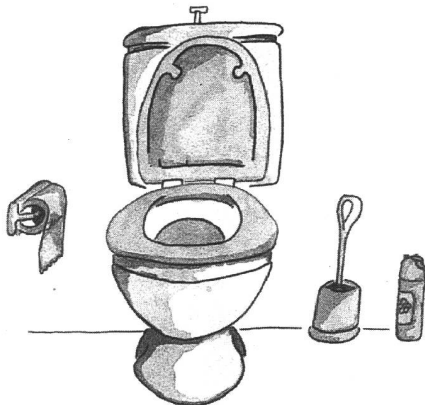
Aargauer Zeitung/Fricktal, 25.04.08

Kanton Aargau

Neue Sanitäranlagen

Kaiseraugst: Arbeitsgruppe Augsterstich verbesserte die Infrastruktur auf dem Fahrendenplatz

Die Fertigstellung der Bauarbeiten für die neuen sanitären und vandalensicheren Anlagen für die Fahrende am Augsterstich erfolgte bereits im Dezember 2007: die Anlage wurde im März 2008 offiziell an die Gemeinde übergeben. Der Gemeinderat stellte nun „mit Befriedigung“ fest dass sich die Verlängerung des Metallzauns auf Strassenseite Richtung Rhein insofern bewährt hat, als weniger Verschmutzungen ausserhalb der Anlage festzustellen waren. Zusätzlich zur Platzmiete ast ab 1. Mai 2008 bei



Platzbezug eine Kautio von 200 Franken pro Wohnwagen zu entrichten. Das bestätigte der Gemeinderat. Die Kautio decke allfällige Kosten für einen Mehraufwand durch Nichteinhalten der Platzordnung (beispielsweise zusätzlich notwendige Reinigung der Anlagen oder deren Umgebung, Beschädigungen) und werde nach Kontrolle durch den Verantwortlichen der Gemeinde bei Abfahrt ganz oder teilweise zurückerstattet. Ferner könne die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Repol bei widerrechtlichem Verhalten, Beschädigungen, Vandalismus oder Nichtbeachtung der Platzordnung eine sofortige

Wegweisung in die Wege leiten oder ein generelles Platzverbot aussprechen. (gk)

Berner Zeitung, 09.05.08

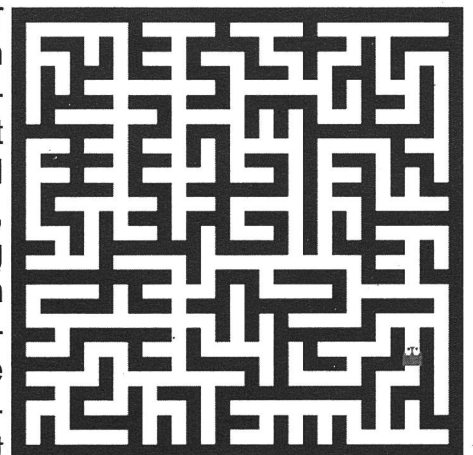
Kanton Freiburg

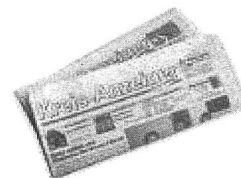
Ein Standort für Fahrende

Der Grosse Rat hat gestern einen Auftrag der Grossräte des Broyebezirks für dringlich erklärt. Noch in diesem Jahr sollen Standplätze für Fahrende öffentlich aufgelegt werden. Mit zwei Gemeinden soll der Staatsrat verhandeln.

Seit Jahrzehnten wird im Freiburgischen Grossen Rat regelmässig das Problem der fehlenden Standplätze für die Fahrenden aufgeworfen. So stand dieses am Schlußtag der Mai-Session im Mittelpunkt der Debatten. Miut 95 zu 4 Stimmen wurde die Dringlichkeit des Auftrags anerkannt. In der Begründung ihres Auftrages stellten die Grossräte des Broyebezirks fest, dass der Staatsrat und die Gemeinden sich jeweils den Ball gegenseitig zuspielen, ohne dass so bisher eine konkrete Lösung des Problems gefunden werden konnte. Nun verlangen sie, dass der Staatsrat seine Verantwortung in diesem Bereits wahrnimmt und handelt. Konkret bedeutet dies, dass der Staatsrat die Verhandlungen mit den Gemeinden Granges-Paccot und La Tour-de-Trême, in welchen der Staatsrat einen Standplatz vorgesehen hat, erneut aufnimmt und alles unternimmt, um eine Lösung zu finden. Noch in diesem Jahr sollen dann diese Standplätze öffentlich aufgelegt werden.

Staatsrat Georges Godel bestätigte, dass eine Weiterverfolgung des Dossiers von Corpataux-Magnedens wohl nichts bringe. Er wies auf die Bereitschaft des Staatsrates hin, das ausgesetzte Verfahren für die Standplätze in Granges-Paccot und La Tour-de-Trême wieder aufzunehmen. „Der Staatsrat





war immer bereit, die Einrichtung von Standplätzen und den Unterhalt zu finanzieren“, betonte er. Er schloss es nicht aus, auf die Frage der Entschädigung der betroffenen Gemeinde einzugehen. Godel gab auch zu verstehen, dass das Problem dringend ist, zumal sich in diesem Jahr schon mehr Fahrende im Kanton niedergelassen haben als im ganzen vergangenen Jahr. Laut Christiane Feldmann (FDP, Murten) müssen auch Begleitmassnahmen ergriffen werden, um etwa die Fahrenden zu verpflichten, die zugewiesenen Plätze auch zu benutzen. Sie gab zu bedenken, dass die betroffenen Nachbarn wohl immer dagegen sein werden. (AZ/SAR)

Neue Luzerner Zeitung, 09.05.08

Cham

Fahrende erhalten Durchgangsplatz in Cham Jahrelang suchte der Kanton Zug einen Platz für Fahrende. Nun hat der Kantonsrat einem Vor- schlag zugestimmt – mit Vorbehalten.

Bereits seit 20 Jahren bemüht sich die Baudirektion des Kantons Zug darum, einen Durchgangsplatz für Fahrende zu finden. Bisher jedoch vergebens. Denn ein geplantes Projekt bei der alten Lorzentobelbrücke scheiterte am Widerstand der Bevölkerung. 1992 reichte der ehemalige CVP-Kantonsrat und heutige Gemeindepräsident von Cham, Bruno Werder, eine Motion ein, in der er von der Regierung einen solchen Platz für jenische Fahrende forderte. Gestern, nach 16 Jahren, hat der Kantonsrat diese Motion nun als erledigt abgeschrieben.

Den Grundstein für das nun vom Regierungsrat vorgelegte Projekt legte die Gemeinde Cham. Sie hat im Rahmen der Zonenplanrevision 2006 einen 6400 Quadratmeter grossen Platz im Weiler Oberwil für diesen Zweck ausgeschieden. „16 Jahre lang sind wir erfolglos durch den Kanton Zug geirrt“, sagte gestern der Zuger Baudirektor Heinz Tännler. Nach längeren Verhandlungen habe sich Cham bereit erklärt. Die Regierung legte nun gestern dem Kantonsrat den entsprechenden Objektkredit von 830 000 Franken zur Genehmigung vor. „Die Zinsen, die mit einem Bauprojekt angefallen wären, haben wir jetzt quasi 16 Jahre lang gespart – und damit diese Kosten schon fast amortisiert“, bemerkte Tännler.

Umstritten waren gestern denn auch nur die Kosten für den Durchgangsplatz und nicht das Vorhaben als solches. Allen voran die CVP kritisierte die 830 000 Franken als zu hoch. Sie stellte deshalb den Antrag, den Kostenteil der Vorlage zur erneuten Überarbeitung an die Regierung zurückzuweisen. Doch nicht nur die CVP fand wenig Gefallen an den Kosten des Durchgangsplatzes. Die von der Regierung vorgesehenen jährlichen Einnahmen von 30 000 Franken zur Deckung der Betriebskosten dürften kaum realisiert werden, monierte beispielsweise die Staatswirtschaftskommission.

Trotzdem befand das Parlament, dass der Durchgangsplatz wie geplant realisiert werden solle, und wies mit 50 zu 21 Stimmen den CVP-Antrag auf Teilrückweisung ab. „Ich halte dafür, dass der Kanton Zug sich diesen Platz nicht leisten soll, sondern leisten muss“, sagte FDP-Kantonsrat Rudolf Balsiger (Zug). Selbst die SVP befürwortete die Vorlage: „Ich schlage vor, wir ziehen dieses Projekt hier und jetzt durch,

denn auf diesen Platz haben die Fahrenden Anspruch“, erklärte SVP-Kan-

tonsrat Werner Villiger (Zug) im Namen seiner Fraktion.

Noch in diesem Jahr soll mit der Realisierung des Durchgangsplatzes begonnen werden. Dieser wird ab 2009 maximal zehn Gespannen (Zugfahrzeug und Wohnwagen) Platz bieten und über sanitäre Anlagen verfügen. Alternative-Kantonsrat Eric Frischknecht (Hünenberg) sprach gestern den Parlamentariern bereits den Dank der Radgenossenschaft der Schweizer Jenischen aus: „Es hur quant für dä pläri und dankäd am zuger parlar“, sagte er auf Jenisch. Übersetzt: Man freue sich auf den geplanten Platz und bedanke sich bei den Zuger Behörden. (Andreas Oppliger)



P. GOTTIER

Beton- Mauerwerkreinigungen + Imprägnierung



Eichliwaldstrasse 4

Postfach 2

8410 Winterthur

Natel: 079 462 66 67

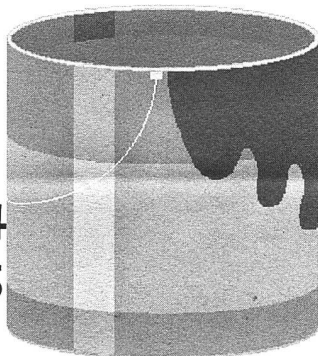
JEREMY HUBER

Rumimoostr. 2

4710 Balsthal

Tel: 076 3080034

Tel: 0623913885



**Malerarbeiten
Innen-/Aussen
Fensterläden**

jeremy@huber-dienstleistungen.ch

www.huber-dienstleistungen.ch



Fragebögen von Laura Zingale

Viele Mitglieder und Leser/innen haben von uns einen Fragebogen für eine Maturaarbeit von Laura Zingale erhalten. Wir möchten uns hier recht herzlich für die vielen Rücksendungen bedanken. Es war für uns ein Pilotprojekt, welches unsere Erwartungen bei weitem überschritten haben.

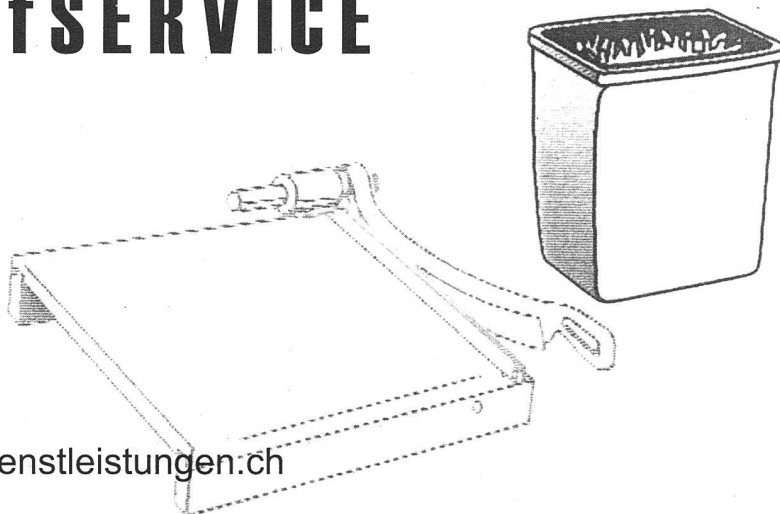
Frau Zingale wird nach Abschluss Ihrer Arbeit, der Radgenossenschaft Ihre Maturaarbeit vorlegen. Diese kann bei uns von allen, welche bei dieser Aktion mitgemacht haben, kostenlos bestellt werden.

HUBER SCHLEIFSERVICE

Huber Benjamin
Rumimoosstrasse 2
4710 Balsthal

062 391 38 85
076 308 78 76

E-Mail: benjamin.huber@huber-dienstleistungen.ch
www.huber-dienstleistungen.ch



DANIEL HUBER

Altmetall und Abbrucharbeiten
Rumimoosstrasse 2
4710 Balsthal

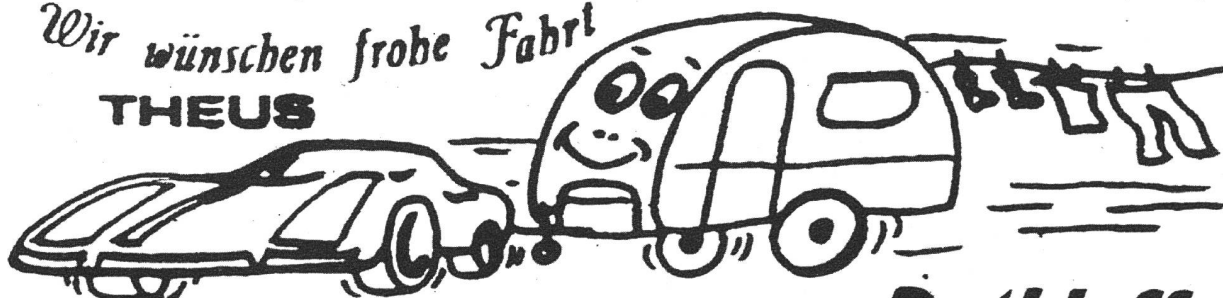
Tel: 062 391 38 85
Natel: 079 662 58 21

E-Mail: daniel.huber@huber-dienstleistungen.ch

VERKAUF, VERMIETUNG UND REPARATUR

Wir wünschen frohe Fahrt

THEUS



CARROSSERIE CHUR
Tel. 081 286 99 77

TABBERT

Dethleffs
Caravans & Motorcaravans